

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

einmal fuhr ein alter Freund von mir - er war schon über 80 Jahre alt - etwa 500 Kilometer, um an der Beerdigung seines Schulkameraden beizuwohnen. Die Reise dauerte insgesamt vier Tage, aber schon ein paar Monate danach konnte er sich an fast nichts mehr erinnern. Er wusste zwar noch, dass sein Schulkamerad gestorben war, aber dass er an seiner Beerdigung teilgenommen hatte, das war komplett aus seinem Gedächtnis gelöscht...

Ja, liebe Schwestern und Brüder, so kann es jedem Menschen ergehen, dafür muss man nicht immer alt sein. Ein kleines Kopftrauma, ein Schlaganfall oder ähnliches - und plötzlich sind unsere Erinnerungen weg. Daher sollen wir unsere Sünden sofort bereuen - bereuen ohne zu zögern, bevor eine Laune der Natur die Erinnerungen an unsere Fehler in unserem Bewusstsein verwischt. Bei Gott sind sie aber bestimmt gespeichert, und wir müssen Verantwortung dafür tragen.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

wussten Sie, dass geladene Pionen und Antipionen in Myonen und Antineutrinos zerfallen, oder ist Ihnen bekannt, dass Antimyonen und Neutrinos eine Lebensdauer von nur ungefähr 2 trillionstel Sekunden besitzen? Und dass die neutralen Pionen sich in zwei Photonen

umwandeln in einer Zeiteinheit von – nun ja, wie kann man so etwas allgemeinverständlich ausdrücken? – in einem winzigen Sekundenbruchteil von etwa 10 hoch minus 16 Sekunden? Als Dezimalzahl ist das eine Null Komma... und dann folgen erst einmal 16 Nullen, bevor eine andere Ziffer erscheint. Oder wussten Sie, dass das Hadron der Sammelbegriff für Protonen, Neutronen und andere Teilchen ist, die der starken Atomkraft unterliegen? Noch kleinere Teilchen nennt man Quarks und wenn wir nun zum gängigen Standardmodell der Teilchenphysik kommen, dann besteht die subatomare Welt aus sechs Quarks, die mit dem gleichnamigen Milchprodukt nur noch sehr entfernte Ähnlichkeit aufweisen. Zur subatomaren Welt gehören weiterhin sechs Leptonen, fünf Bosonen und das berühmten Higgs-Boson, dass zu Ehren des schottischen Wissenschaftlers Peter Higgs so benannt wurde. Weiterhin sollte man natürlich noch die starke und schwache Atomkraft und die Kräfte des Elektromagnetismus erwähnen und vielleicht auch noch die zwei Leptonen oder Lepta, die die arme Witwe vor Jesu Augen in den Opferkasten geworfen hatte (vgl. Mk. 12,42). Allerdings handelte es sich damals nicht um Elementarteilchen, sondern um Kleingeld. Klein war dieses Geld in der Tat, da dieses Lepton nur den hundertvierundvierzigsten Teil einer Drachme ausmachte.

Haben Sie, liebe Schwestern und Brüder, alles verstanden? Natürlich verstehe auch ich es nicht vollständig, weil ich keinen Zugang zu den Elektronenmikroskopen oder Teilchenbeschleunigern habe und nur den Büchern vertrauen kann, in denen die Wissenschaftler ihre Theorien präsentieren. Aber irgendwie kommt mir das alles auch bekannt vor. Ich entdecke viele Parallelen aus meinem eigenen Fach.

Wenn man die Theologen des Mittelalters liest, entdeckt man, dass damals beispielsweise ganz ernsthaft darüber diskutiert wurde, wie viele Engel auf eine Nadelspitze passen und wie schnell die Cherubinen es schaffen, mit dem Besen die Wolken vom Himmel zu kehren. Die Welt der Wissenschaft droht der Welt der Religionen ähnlich zu werden, wobei die unterschiedlichen Theorien der Wissenschaftler

aufgrund der gesammelten Datenmenge in die Tausende geht - so wie die unterschiedlichen Auslegungen der heiligen Schriften in den verschiedenen Glaubensgemeinschaften.

"Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!" sagt Christus. Ist aber die Liebe Gottes nicht noch komplexer als das Innenleben der Atome? Denn wahrscheinlich hat kein gläubiger Mensch in seinem Leben nur Angenehmes erfahren, sondern jede und jeder wird von Zeit zu Zeit auf die Probe gestellt, so, dass wir uns fragen: Wenn Gott mich liebt, warum muss ich leiden? Aber so ist es schon immer gewesen. Die Liebe zu Gott zwingt den Menschen aus seinem ruhigen Alltagstrott heraus. Die Geschichte kennt viele Märtyrer unter uns Menschen, die den Schwierigkeiten trotzend ihr ganzes Leben den Anderen widmeten. Der Glaube, dass Gott uns liebt, macht den Menschen großzügig und befreit ihn von kleinlicher Haarspalterei in der Frage, wer wem etwas schuldig sei.

Liebe ist also ein zutreffendes Bild für die Beziehung zu Gott. Die Eltern liebt man auch nicht deswegen, weil sie uns manchmal Eis oder Zuckerwatte kauften oder ein Fahrrad zum Geburtstag, sondern für ihre ganze Tatkraft, mit der sie uns auf das selbständige Leben vorbereiteten. Auch Strenge und gerechte Strafen gehörten dazu. Und wenn man gelernt hat, sich um sich selbst zu kümmern, dann fließt die freiwerdende Energie nicht nur zurück zu den Eltern, sondern auch zu den anderen Menschen in der Welt. Sie macht uns großzügig und stärkt unsere Bereitschaft sich aufzuopfern.

Liebe Schwestern und Brüder, wenn wir an die Liebe Gottes glauben, wenn wir daran glauben, dass uns etwas unermesslich Großzügiges zuteilwurde, dann sind auch Verluste viel leichter zu ertragen, weil wir sie nicht völlig sinnlos finden. Das Glück eines Menschen findet sich auf Erden vor allem in seinem Kopf und seinem Herzen, nicht auf seinem Bankkonto oder in seinem sonstigen Eigentum. Irgendwie ist Gottes Liebe ein bisschen wie das Innenleben der Atome. Zwar wurden schon

ungefähr 150 Bestandteile des Atoms entdeckt, aber ein Ende ist immer noch nicht in Sicht.

"Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten." (Mt 13,31-32) Diese Worte waren schon längst geschrieben, bevor der Mensch über das Innenleben der Atome nachzudenken begann. Das Evangelium lehrt uns, dass die großen Dinge immer mit den Kleinsten beginnen. Unsere Menschlichkeit stammt aus einem Funken der Gnade Gottes - aus dieser Liebe, mit der er uns liebt, dass wir ihm antworten können und in der Liebe zu ihm auch uns selbst finden können.

Amen.